

die weite Welt schließt viel des Schönen ein,
doch wer das Schönste sehn will, kommt zum Rhein.

4. Sein grünes Reich spannt sich vom Fels zum Meer,
viel stolze Burgen dienen ihm zur Wehr,
und jeder Weinberg — wie ein Menschenherz
nach Höchstem strebend — dehnt sich sonnenwärts.

39. Wanderschaft.

Von Wilhelm Müller.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Das Wandern ist des Müllers
Lust,
das Wandern!
Das muß ein schlechter Müller sein,
dem niemals fiel das Wandern ein,
das Wandern.</p> | <p>3. Das sehn wir auch den Rädern
ab,
den Rädern,
die gar nicht gerne stille stehn
und sich mein Tag nicht müde drehn,
die Räder.</p> |
| <p>2. Vom Wasser haben wir's ge-
lernt,
vom Wasser!
Das hat nicht Raft bei Tag und
Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht,
das Wasser.</p> | <p>4. Die Steine selbst, so schwer sie
sind,
die Steine,
sie tanzen mit den muntern
Reih'n
und wollen gar noch schneller sein,
die Steine.</p> |
5. O Wandern, Wandern, meine Lust,
o Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
laßt mich in Frieden weiter ziehn
und wandern!

40. Zimmerspruch.

Von Ludwig Uhland.

- | | |
|--|--|
| <p>Das neue Haus ist aufgerichtet;
gedeckt, gemauert ist es nicht,
noch können Regen und Sonnen-
schein
von oben und überall herein;
5 drum rufen wir zum Meister
der Welt,
er wolle von dem Himmelszelt
nur Heil und Segen gießen aus
hier über dieses offene Haus.</p> | <p>Zu oberst woll' er gut Gedeihn
10 in die Kornböden uns verleihn;
in die Stube Fleiß und
Frömmigkeit,
in die Küche Maß und Rein-
lichkeit,
in den Stall Gesundheit aller-
meist,
in den Keller dem Wein einen
guten Geist;</p> |
|--|--|